

Der neue Geldgeber

INVESTITIONEN – Die Inhousegesellschaft Euregio Plus verwaltet inzwischen hunderte Millionen Euro und hat von der Politik den Auftrag, **Südtirol zukunftsfitter zu machen**. Geplant sind Finanzierungen etwa für **Klein- und Mittelbetriebe, Hotels, Start-ups und Fotovoltaikanlagen**.

Bozen – Sie ist in der Öffentlichkeit nur den wenigsten ein Begriff, dabei wird die Kapitalanlagegesellschaft Euregio Plus zunehmend zu einem wichtigen Akteur, wenn es um die Zukunftsgestaltung Südtirols geht. Die Euregio Plus SGR AG, wie sie mit vollem Namen heißt, gehört mehrheitlich der Region Trentino-Südtirol (siehe Infobox) und ging aus dem Projekt Pensplan hervor. Ziel der Inhousegesellschaft ist es, die wirtschaftliche Entwicklung der Region durch verschiedene Finanzinstrumente zu fördern.

Die Zahlen können sich sehen lassen: Euregio Plus verwaltet inzwischen ein Vermögen von über 700 Millionen Euro. Es sind dies Gelder von Pensionsfonds, öffentlichen Institutionen sowie professionellen Anlegern wie Banken und Versicherungen. Allein in Vorjahr wurden über 160 Millionen Euro eingeworben.

Das bekannteste Produkt von Euregio Plus ist vermutlich der Pensionsfonds Pensplan Profi. Hinzu kommen verschiedene mehr oder weniger bekannte Investmentfonds, etwa der „Fondo Housing Sociale Trentino“ mit dem Ziel der Schaffung von Sozialwohnungen im Trentino oder der „Fonds Euregio Minibond“ zur Finanzierung von lokalen Klein- und Mittelunternehmen (KMU).

Zuletzt hat Euregio Plus drei weitere Investmentfonds aufgelegt, die einen ganz besonderen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung von Südtirol und Trentino leisten sollen – und gleichzeitig zur ökologischen und energetischen Wende.

Aufkauf von Superbonus-Steuer-gutschriften mit Problemen

So wurde mit „Euregio+ Green Economy“ im Vorjahr ein geschlossener Investmentfonds ins Leben gerufen, der sein Vermögen in Steuerguthaben und Steuerabzüge anlegt. Hauptaugenmerk liegt auf dem 110-Prozent-Superbonus für energetische Sanierungen. Bekanntlich können Private das Superbonus-Steuer-guthaben an Dritte abtreten, anstatt es über eine Laufzeit von wenigen Jahren von der Steuer abzuziehen. Der Investmentfonds kauft und verkauft diese Guthaben und verschafft den Unternehmen, die Superbonus-Arbeiten durchführen, damit Liquidität.

Als Anlageschwerpunkt hat Euregio Plus Steuerguthaben definiert, die direkt oder indirekt von Akteuren mit Wohnsitz in Trentino-Südtirol abgetreten werden. Dies als Unterstützung des Superbonus auf lokaler Ebene.

Allerdings haben die ständigen gesetzlichen Änderungen am Superbo-



Der Sitz von Euregio Plus in der Bozner Dompagge

INFO

Wer hinter Euregio Plus steht

Die Euregio Plus SGR gehört zu 51 Prozent der Pensplan Centrum AG, die wiederum der Region Trentino-Südtirol gehört. 45 Prozent hält das Land Südtirol, vier Prozent die Provinz Trient.

Präsident der Euregio Plus ist Alexander Gallmetzer, Manager beim Bozner EDV-Berater Derga Con-

sulting. Weiters sitzen im Verwaltungsrat die Trentinerinnen Monia Bonenti und Laura Costa (Ex-Pensplan-Präsidentin) sowie der ehemalige Volksbank-Generaldirektor Johannes Schneebacher. Generaldirektor ist Sergio Lovecchio, früher Finanzchef der Südtiroler Sparkasse.



Präsident
Alexander
Gallmetzer



General-
direktor
Sergio
Lovecchio

nus auch Auswirkungen auf den Investmentfonds. Auf der Website von Euregio Plus heißt es, der Aufkauf von Steuergutschriften sei derzeit nicht möglich, „da der jetzige Rechtsrahmen diese Tätigkeit bis auf weiteres aussetzt.“

Geld für Klein- und Mittelbetriebe

Der ebenfalls unlängst aufgelegte Investmentfonds „Euregio+ KMU“ soll Klein- und Mittelbetrieben das nötige Kapital für Investitionen liefern – als Ergänzung zur Bankfinanzierung. Bei der Auswahl der Unternehmen, in die investiert werden soll, achtet Euregio Plus unter anderem auf eine gut etablierte Marktposition, eine erfolgreiche Unternehmensführung, eine solide Vermögenslage, eine adäquate Rentabilität und ein erhebliches Wertschöpfungspotenzial.

Ein weiteres Zukunftprojekt von Euregio Plus ist die Einrichtung einer „Südtiroler Vermögensverwaltung“. Als Vorbild diene der norwegische Staatsfonds.

Ganz so klein, wie der Name des Fonds vermuten lassen würde, dürfen die Betriebe, in die investiert wird, aber nicht sein: Euregio Plus berücksichtigt in der Regel nur Unternehmen, die einen Jahresumsatz von mindestens zwei Millionen Euro aufweisen. Es sollen insgesamt 40 bis 50 Betriebe ausgewählt werden.

Das anvisierte Gesamtvermögen beträgt 100 Millionen Euro. Einen gewichtigen Teil der Investitionen tragen die Pensplan Centrum AG, das Land (zehn Millionen Euro) und Pensionsfonds. Erwünscht wären weitere professionelle Anleger wie Banken und Versicherungen.

Investitionen ins Hotelgeschäft

Der neueste Investmentfonds von Euregio Plus ist „Euregio+ Tourismus“. Ziel ist es, das Qualitätsniveau des Hotelangebots in der Region zu verbessern und so „die Qualitätslücke zu den konkurrierenden Alpengebieten zu schließen“. Mit dem Kapital des Fonds sollen 25 bis 30 familiengeführte Hotels finanziert werden, die ihre Tätigkeit ausweiten oder ihren Betrieb modernisieren und effizienter gestalten wol-

len. Es ist etwa von einer Aufstufung von 3-Sterne- in 4- bis 5-Sterne-Hotels die Rede, oder auch von energetischen Sanierungen.

Für Hotels soll der Fonds eine Ergänzung zur klassischen Bankfinanzierung sein und verhindern, dass Familienbetriebe aufgrund von Liquiditätsengpässen (an Hotelgruppen) verkauft werden müssen.

15 der anvisierten 120 Millionen Euro für den Fonds stellt das Land Südtirol bereit. Ein guter Teil kommt von Banken, Versicherungen und Pensplan. „Wir arbeiten bereits daran, wichtige nationale Investoren für unser Vorhaben zu gewinnen, um die finanziellen Ressourcen unseres Instruments aufzustocken“, sagt Euregio-Plus-Generaldirektor Sergio Lovecchio.

Auch interessant: Der Tourismusfonds investiert nicht nur in Trentino-Südtirol, sondern maximal 30 Prozent des Fondsvermögens können auch in der restlichen EU investiert werden (ausgenommen die Mittel des Landes, die für Südtirol zweckgebunden sind).

Risikokapital für Start-ups und Vorbild Norwegen

Landeshauptmann und Finanzlandesrat Arno Kompatscher machte kürzlich in einer Diskussionssendung von Rai Südtirol eine interessante Ankündigung. Demnach wird Euregio Plus eine wesentliche Rolle spielen, wenn es um die Installation von Fotovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden wie Altersheimen oder Krankenhäusern geht: Laut Kompatscher können Land, Gemeinden und Bezirksgemeinschaften der Euregio Plus das Überbaurecht zur Verfügung stellen, woraufhin die Gesellschaft mit Investmentkapital Fotovoltaikanlagen installiert. „Wir müssen also kein Steuergeld hernehmen“, so der Landeshauptmann. Die öffentlichen Strukturen würden in der Folge begünstigten Strom erhalten und nach der Amortisierung der installierten Anlagen Eigentümer derselben werden.

In Planung ist zudem ein Risikokapitalfonds, der die Entwicklung von Südtiroler Start-ups unterstützen soll. Das Ziel sind 30 bis 40 zu unterstützende Unternehmen. Die anvisierten 40 Millionen Euro sollen von Land, Banken und anderen institutionellen Anlegern kommen.

Ein weiteres Zukunftprojekt von Euregio Plus ist die Einrichtung einer „Südtiroler Vermögensverwaltung“. In diese sollen „die Liquidität für neue Investitionen und die Beteiligungen an den von der Landesverwaltung bereits gezeichneten Fonds und Finanzinstrumenten einfließen“, heißt es in einem offiziellen Dokument. Als Vorbild diene der norwegische Staatsfonds, der sich speziell auf territoriale Investitionen in die Realwirtschaft konzentrierte.